Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [14. 1. 1907]

mein lieber Arthur

es ift mir natürlich äußerst zuwider, gerade Ihnen auf einen directen Wunsch sie »nein« zu sagen, aber das geht absolut nicht

- 1.) (und das dürfte schon hinreichen) bin ich 2te Hälfte Februar fort
- 2.) habe ich mir präcis vorgenomen, wohl noch Vorträge zu halten nie mehr aber versamelten Schweinen meine schönen Werke vorzulesen
- ¹3 würde ein öffentliches Lesen (wenn auch zu wohlthätigem Zweck) die Demonstration die in meiner jetzigen kl. Veranstaltung liegt (Hinauswurf von Presse und Premièrenpack) geradezu auf den Kopf stellen.

Ihr

10

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 544 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »14/1 907«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »264« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »270«

- 7 zu wohlthätigem Zweck] Am 10.2.1907 lasen Jakob Wassermann seinen Aufsatz Das Los der Juden, Richard Beer-Hofmann Gedichte (darunter Schlaflied für Mirjam), Felix Salten seine Novelle Der Ernst des Lebens sowie Schnitzler Lieutenant Gustl vor.
- 8 kl. Veranftaltung] Am 17. 1. 1907 hielt Hofmannsthal den Vortrag Der Dichter und diese Zeit im Kunstsalon Miethke vor geladenen, zehn Kronen zahlenden Gästen.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Felix Salten, Jakob Wassermann

Werke: Das Los der Juden, Der Dichter und diese Zeit, Der Ernst des Lebens, Lieutenant Gustl. Novelle, Schlaflied für

Mirjam Orte: Wien

Institutionen: Galerie Miethke

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [14. 1. 1907]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01651.html (Stand 18. Januar 2024)